Nr. 114.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sgr, für Frankreich 4 Rg 24 Sgr, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Freitag, 9. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Die Agitation für ein Deutsches Schiffsbesichtigungs-Institut. II. (S. Nr. 111.)

Der gegen uns gerichtete in der „Hansa" abgedruckte Artikel hatte zunächst in Nr. 55 desselben Blattes eine Reclame für das „Registre maritime" in Bordeaux zur Folge, wobei natürlich die eigenthümliche Geschichte dieses Instituts (auf welche wir im vorigen Jahre in Nr. 547 u. Bls. etwas näher eingegangen sind) vollständig mit Stillschweigen übergangen wurde, was, beiläufig gesagt, um so weniger zu verwundern ist, als auch die Agitatoren für ein auf Selbstverwaltung zu begründendes Deutsches Schiffsbesichtigungs-Institut zum Theil noch immer sich auf das genannte Institut in Bordeaux berufen, obgleich dasselbe, wie wir nachgewiesen haben, weit eher gegen jene Agitation spricht. — Demnächst folgten dann in der „Hansa" zwei verschiedene Artikel zur Abwehr der gegen „Bureau Veritas" erhobenen Angriffe, beide wesentlich vom unmittelbar practischen Standpunkte geschrieben (der eine aus Stettin, von einem Schiffs-Capitän). Trotzdem ist noch neuerdings in der „Hansa" (in der Nummer vom 4. März) in einem Artikel, überschrieben „Der Wettkampf, ein Mittel zur Förderung volkswirthschaftlicher Interessen", von der „Fessel" die Rede, in welche „der Pflug, der das Meer furcht" durch eine Französische Privatgesellschaft (Bureau Veritas) „zur Schmach für ganz Deutschland" geschmiedet sein soll. Auch hören wir, daß noch weitere Artikel in derselben Angelegenheit in Aussicht stehen. Ob sonst die Hamburger Presse in diesem Streite entschieden, für oder wider, Partei genommen, wissen wir nicht: doch ist es nicht grade wahrscheinlich. Jedenfalls scheint man in Hamburg nicht grade geneigt, sich an der Rostock-Bremer Agitation zu betheiligen: waren es doch auf dem Deutschen Handelstage in Frankfurt grade die Vertreter Hamburgs, welche den Antrag stellten und durchsetzten, daß der Handelstag auf den von Bremen gestellten Antrag, sich für jene Agitation auszusprechen, nicht eingehen solle.

Dagegen hat nun, wie schon wiederholt erwähnt, die Agitation gerade in Bremen und den kleineren von dort wesentlich beeinflußten Häfen Boden gefaßt. Schon im Jahre 1863 machte sich das „Bremer Handelsblatt" zum Organ derselben, und vor Kurzem hat nun auch die „Weser-Zeitung" sich dafür erklärt, und zwar in zwei gegen die Abhandlung des Dr. Wolff in der „Vierteljahrsschrift für Volkswirthschaft und Culturgeschichte", (Band X.), gerichteten Artikeln. Gerade diese Artikel der „Weser-Zeitung" waren uns besonders interessant, weil sie sich bemühen, die Frage lediglich von dem auch für uns allein gültigen Standpunkte, nämlich dem volkswirthschaftlichen, zu beantworten, und weil dabei die Trugschlüsse, durch welche sie zu einem so entschieden falschen Resultate kommen, so recht auf der Hand liegen.

Die „Weser-Zeitung" sagt: „Der Satz auf dem die ganze Volkswirthschaft beruht, der in jedem volkswirthschaftlichen Lehrbuch auf Seite 1 anzutreffen ist, lautet dahin, daß wo ein Bedürfniß vorwaltet, der Mensch es zu befriedigen strebt. Von diesem Gesichtspunkte muß jeder Volkswirth die Gründung eines neuen Schiffsbesichtigungsinstituts vertreten." Das heißt, mit Verlaub der „Weser-Zeitung", sobald es feststeht, daß ein solches Bedürfniß vorhanden ist. Nun wird aber das Vorhandensein eines Bedürfnisses noch keineswegs dadurch bewiesen, daß behauptet wird, es sei vorhanden. Im vorliegenden Falle handelt es sich gerade um die Frage, ob das Bedürfniß nach einem auf nationaler Grundlage und auf dem Princip der Selbstverwaltung beruhenden Deutschen Schiffsbesichtigungs-Institute wirklich vorhanden ist, oder ob dies Bedürfniß nur ein vermeintliches ist. Zur Beantwortung dieser Frage reicht die Kenntniß von Seite 1 eines volkswirthschaftlichen Lehrbuchs, ja überhaupt die Kenntniß aller möglichen volkswirthschaftlichen Lehrbücher nicht aus. Wenn aber die „Weser-Zeitung" am Schlusse ihrer Artikel sagt: „Die Errichtung eines Schiffsbesichtigungs-Instituts für Deutschland ist in erster Linie eine Frage des concreten Bedürfnisses, der Zweckmäßigkeit. Diese Frage ist bejaht" — so bedauern wir erklären zu müssen, daß wir in ihrer ganzen Auseinandersetzung nicht einmal den Versuch eines Beweises für diese Behauptung gefunden haben, sondern lediglich allerlei Aeußerungen des festen Glaubens der „Weser-Zeitung" an diese angebliche Thatsache.

Nun macht uns die „Weser-Ztg.", indem sie auf die Frage der „Selbstverwaltung" eingeht, das Zugeständniß: „Wenn heute ein Unternehmer aufträte der erklärte für Deutschland ein Geschäft betreiben zu wollen, wie das des Bureau Veritas, wenn er ausgestattet wäre mit den nöthigen Capitalien, den erforderlichen Referenzen, und wenn er das Vertrauen bei den Interessenten besäße — die Bremer Handelskammer und die volkswirthschaftliche Gesellschaft zu Rostock würden vielleicht doch sagen: Wir wollen uns nicht übereilen, unsern Plan durchzusetzen; laßt uns abwarten, wie das Geschäft sich macht. Aber jener Unternehmer ist nicht da. Geschaffen werden muß das Deutsche Institut; was anders bleibt übrig, als es auf dem Wege der Selbstverwaltung zu schaffen?" — Vortrefflich: sobald es feststeht, daß das Deutsche Institut geschaffen werden muß, sind wir mit dem eben citirten Satze vollkommen einverstanden: aber, da es sich eben fragt, ob jene Behauptung richtig ist, so würde es um die Bejahung dieser Frage weit besser stehen, wenn sich ein Privat-Unternehmer, wie ihn die „Weser-Zeitung" bezeichnet, fände, als jetzt wo an einen solchen nicht einmal gedacht wird. Indessen der Rostocker Verein wollte das neue Institut keineswegs deshalb auf dem Princip der Selbstverwaltung begründen, weil er nicht glaubte einen Privat-Unternehmer finden zu können, sondern weil sich sein „volkswirthschaftliches" Gewissen dagegen empörte, daß ein Schiffsbesichtigungs-Institut ein kaufmännisches Geschäft, und als solches auf den Gewinn des Unternehmers berechnet sein sollte. Diese höchst sonderbare „volkswirthschaftliche" Anschauung erweckte in uns von vornherein ein nicht geringes Mißtrauen auch gegen die sonstigen Ansichten und thatsächlichen Behauptungen des Rostocker Vereins, und wir fanden dies Mißtrauen hinterher in der Hauptsache so vollständig begründet, daß wir auf seine Autorität hin die Bedürfniß-Frage keineswegs bejahen zu können glaubten. Leider bewegten sich denn auch die übrigen Wortführer der Agitation in der Hauptsache auf demselben Boden, und so liegt für uns die Sache heute noch so wie im Jahre 1863, daß es uns nämlich zweifelhaft ist, ob ein Bedürfniß nach einem Deutschen Schiffsbesichtigungs-Institut wirklich vorhanden, oder nur eingebildet ist.

Italien.

Der Papst hat bereits in der Anrede, die er am ersten Donnerstag des Februar im Vatican an die dorthin berufenen Fastenprediger hielt, stark gegen die Französische Regierung und gegen den Erzbischof von Paris geeifert, indem er von der bösen Zeit sprach und, auf das Wunder der Speisung hinweisend, von „der heutigen geistigen Hungersnoth" redend, hinzufügte: „Der Herr will also, daß in seiner Kirche, in der Verwaltung ihrer Mysterien, zumal in der Lehre, eine Regel, eine Ordnung, eine gegliederte Abhängigkeit nach dem Grundsatze der Autorität als Basis obwalte. Gegen dieses Princip aber lehnen sich Staaten auf, da sie über die Kirche verfügen, als gehöre sie ihnen, indem sie die Grenzen der Diöcesen willkürlich verändern. Gegen diesen Grundsatz lehnt sich auch ein neuer Stand von Geistlichen auf, der lieber befehlen als gehorchen will. Noch mehr sträuben sich dagegen gewisse Laien, die sich in den Unterricht der Kirche mischen und sie mit unzureichender Kenntniß und unverzeihlicher Keckheit verurtheilen."

Der Römische Correspondent der „Allgem. Ztg." berichtet: „Die Anleihe von 80 Millionen Lire mit Erlanger soll definitiv abgeschlossen sein. Lafitte sei mit vortheilhafteren Bedingungen zu spät gekommen, die Noth drängte, nicht länger zu zaudern. Das Uebereinkommen sei 80 = 50, so daß nach Abzug der Commissionen nur 36 Millionen bleiben, wovon vorläufig 12 Millionen eingezahlt werden."

Die „Italie" spricht ihre Bewunderung aus über den ausgezeichneten Erfolg des Consorzio Nationale zur Tilgung der Staatsschuld, welches eine ernsthafte Nationaldemonstration geworden sei, so daß sie glaube, man dürfe hoffen, 300 bis 500 Millionen (?) zusammen zu bringen. Das Consorzio gelingt von einem Ende Italiens bis zum anderen. Man meldet bereits Zeichnungen einer und von zwei Millionen. Privatleute zeichnen sich mit 100,000, 200,000 bis 500,000 Frs. Die Zeichnungen von mehreren Tausenden von Franken sind zahlreich. Auch kleine bescheidene Spenden gehen in großer Anzahl ein. Leute von einem mehr als mittelmäßigen Vermögen bieten Hunderte von Franken an. „Das Land, welches es verstanden hat, dem nationalen Werke sein Blut zu opfern, zeigt heute, daß es fähig ist, sein Geld auf den Altar des Vaterlandes zu legen." — Eine Correspondenz, die dem „Journal des Debats" aus Rom zugeht, entwirft ein ziemlich ungünstiges Bild über die zahlreichen Freiwilligen, welche augenblicklich nach Rom strömen, um in der Päpstlichen Armee Dienste zu nehmen. Meistens sind es junge bartlose Leute, unter denen man indessen auch einige Männer von üblem Aussehen gewahrt. Die Priester, welche ihnen als Ciceroni dienen, führen sie häufig in die Kirchen, um ihnen etwas religiösen Sinn beizubringen. Es existiren in Frankreich, in Belgien, in Holland, in der Schweiz Tausende von Müßiggängern, die von dem Wunsch entbrannt waren, auf Kosten des Papstes eine Reise nach Rom zu machen und eine Prämie zu erhalten. Diese haben sich nun natürlich sehr beeilt, sich in den Sakristeien einzeichnen zu lassen und einer ihnen durchaus unbekannten Regierung ihre Dienste anzubieten. Ihre Gesichtszüge, ihre Sprache, ihr ganzes Wesen deuten darauf hin, daß sie den untersten Classen der Gesellschaft angehören. Uebrigens sollen die Päpstlichen Zuaven durch die Berührung mit diesen Fremdlingen sehr gedemüthigt sein, da eben dies Corps ursprünglich aus dem Franko-Belgischen Adel zusammengesetzt war. Cardinal Antonelli soll, wie der „Debats"-Correspondent meint, über diese Invasion sehr erschrocken sein und bereits Befehl gegeben haben, derselben ein Ziel zu setzen. In den Staats-Magazinen finden sich bereits weder Uniformen, noch Waffen, noch andere Ausrüstungsgegenstände mehr, und die Lieferanten des heiligen Stuhles geben keinen Credit. Nun aber haben Oesterreich und Spanien noch nicht einmal ihr Contingent an Freiwilligen geliefert.

Spanien.

Der „Avenir National" bringt folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Lage ist fortwährend die nämliche. Neue militärische Aufstände sind ausgebrochen. Die Garnison von Ciudad-Rodrigo hat sich empört und ist nach Portugal übergetreten. Die Spanische Regierung, welche befürchtet, daß ihre ganze Armee durchgeht, bildet sich jetzt ein, daß die aufständischen Soldaten Deserteure seien, und da für diese ein Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und Portugal besteht, so hat O'Donnell verlangt, daß ihm diese Soldaten ausgeliefert werden. Portugal zögert, dieses zu thun. In Alcala haben ebenfalls neue Aufstandsversuche Statt gehabt. Eine gewisse Anzahl Sergeanten wurde verhaftet. Der Spanische Soldat, dessen Sold seit drei Monaten nicht ausbezahlt wurde, ist außerdem gereizt durch die ungeheure Anzahl von Offizieren aller Grade, welche ihm befehlen dürfen, und die ihm noch vor einigen Jahren Stockschläge ertheilen lassen konnten. Die militärische Agitation hält aber nicht allein an. In Folge der Erschießungen, welche die Mozos de Escuadra in Barcelona vornehmen, ist die dortige Bevölkerung fortwährend in einem höchst aufgeregten Zustande, und der Gemeinderath hat aus dem Budget der Stadt den Sold gestrichen, den diese Truppen bisher von ihr bezogen. In den Cortes selbst weist die reactionäre Partei die Projecte O'Donnell's als zu reactionär zurück. Derselbe steht also mit seinen Gensd'armen ganz allein zur Vertheidigung des Thrones da."

Frankreich.

Paris, 6. März. Der „Temps" macht auf die erfreuliche Thatsache aufmerksam, daß das Amendement der 36 über die Entwickelung der inneren Freiheit in Frankreich sich bereits um 10 Unterschriften vermehrt hat. Er erblickt mit Recht eine bedeutsame Manifestation darin, daß beinahe schon ein Sechstel der Kammer sich auf einen Standpunkt begeben hat, der in gemäßigter Form dasselbe will, was das ausführlichere Amendement der Linken im Einzelnen formulirt. Es geht ohne Zweifel eine liberale Strömung durch den gesetzgebenden Körper, die natürlich auf der linken Seite am stärksten ist, aber auch die Majorität in gewissem Grade ergriffen hat. Schon der Adreßentwurf ist verhältnißmäßig liberal, in so fern er sich nicht darauf beschränkt, zu sagen, daß die Entwickelung der politischen Freiheiten mit der Dauerhaftigkeit der Staatseinrichtungen nicht unverträglich sei, sondern zu verstehen giebt, daß das Decret vom 24. November 1860 weitere Zugeständnisse nach sich ziehen müsse. Der Entwurf äußert sich nur nicht über die Frage der Opportunität. Dieses thut das Amendement der 36, indem es den Augenblick für gekommen erklärt, die Hand ans Werk zu legen.

Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ausschließlich durch die Verhandlungen über die Algerische Frage ausgefüllt. General Allard trat als Regierungscommissar gegen Lanjuinais auf, der in der vorangegangenen Sitzung das seitherige und das neuerdings durch die Kaiserliche Initiative reformirte Verwaltungssystem der Afrikanischen Colonie einer eingehenden und durch eine Menge von Thatsachen unterstützten Kritik unterzogen hatte. General Allard hat zunächst die Aufgabe, den Kaiserlichen Brief und die darin enthaltenen Reformvorschläge zu vertheidigen und in das günstigste Licht zu setzen; dann geht er der Reihe nach auf die einzelnen Uebelstände ein, die Lanjuinais gerügt hatte, und deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Einige der Thatsachen widerlegt er, andere stellt er einfach in Abrede; im Ganzen läßt er eine gewisse Gereiztheit und Verstimmung durchblicken, was sich übrigens zum Theil daraus schon erklären muß, daß er seit einer längeren Reihe von Jahren stets dieselbe Aufgabe hat, die Algerischen Zustände in ihrer jeweiligen Verfassung gegen Angriffe, die in jeder Sitzung intensiver und zahlreicher werden, zu vertheidigen und als die besten hinzustellen. Nach General Allard spricht Lanjuinais, der in seinen pessimistischen Anschauungen beharrt. Berryer, der ebenfalls ein Amendement eingebracht hat, ergreift zu dessen Begründung das Wort. Er behandelt hauptsächlich die ungeheuren Waldbrände, die kurz nach der Kaiserlichen Reise ausgebrochen sind und sich innerhalb weniger Tage über eine Strecke von nahe an 300,000 Hectaren Wald- und Ackerbodens ausgedehnt haben. Er ist ein entschiedener Gegner jeder Concession, die ferner noch dem Arabischen Element gemacht wird. Dagegen hält er es für vortheilhaft, die Kabylen zu versöhnen und zur Civilisation heranzuziehen. Staatsminister Rouher hält es für angemessen, an der Discussion Theil zu nehmen, um eine Politik zu vertheidigen, die verkannt und schlecht beurtheilt werde. Die gegenwärtige Regierung beabsichtige, wie die früheren, die Afrikanische Colonie zu entwickeln und zu heben, und der so vielfach angegriffene Brief des Kaisers erkenne an, daß die Araber mit Gerechtigkeit, aber auch mit Festigkeit zu behandeln seien. Was die Algerische Creditgesellschaft anbelangt, so erwidert Rouher auf die Klagen über die Verzögerung der in Angriff zu nehmenden Arbeiten, daß diese Gesellschaft jetzt ihr Programm festgestellt habe. Sie wird jedes Jahr auf Algerien eine Summe von 16 Millionen verwenden, wozu die Zustimmung des gesetzgebenden Körpers nothwendig ist. Im Allgemeinen ist Herr Rouher überzeugt, daß der Erfolg die hochherzigen und beharrlichen Anstrengungen des Kaisers krönen wird. Jules Favre tritt noch zum Schlusse auf, um namentlich Bedenken gegen die Aufnahme des Arabischen Elements in die Französische Armee vorzubringen. Bei der Abstimmung wird das Amendement von Lanjuinais und das von Berryer, letzteres jedoch erst nach einer anfangs zweifelhaften Abstimmung, verworfen und der Paragraph des Entwurfes unverändert angenommen.

Die unabhängigen Blätter haben bei der Veröffentlichung der Kaiserlichen Broschüre über Algier aus guten Gründen vieles ungesagt gelassen. Die Kammer-Debatten über Algier erlauben ihnen, sich einer geringeren Reserve zu befleißigen, und da stellt sich denn heraus, daß außerhalb der officiösen Presse der Plan des Kaisers mit einer seltenen Einmüthigkeit verurtheilt wird. Was als die zwar weniger zu Tage tretende aber wirksamste Ursache des Widerstandes gegen das „Arabische Königreich" sowohl wie gegen die Französirung der Araber gelten darf, ist jedoch die Furcht vor einer Armee von „Arabischen Franzosen", oder, um die Worte der Kaiserlichen Broschüre zu gebrauchen, die Furcht vor „der Verwerthung der Arabischen Bravour." Man hegt den Verdacht, die Regierung erwarte von Algier nicht Baumwolle oder Getreide, sondern in erster Linie eine reichliche Soldaten-Production, die sie menschenfreundlicher Weise zur Entlastung der Französischen Conscribirten verwenden will! Nach den mit den Turco's gemachten Erfahrungen sind die Pariser namentlich dem Gedanken einer Garnison, in welchen ihre an das Kopfabschneiden gewohnten Afrikanischen Landsleute die Mehrheit bilden würden, im höchsten Grade abhold, während man in den höheren Regionen „die kleinen menschlichen Schwächen der Turco's" aufgewogen findet durch ihre orientalische „Bravour".

An die Debatte über Algerien reiht sich nun die über die Französischen Colonieen an, deren völlige Verschmelzung mit dem Mutterlande die Adreß-Commission nicht will; geschehen muß indeß auch hier etwas, denn die Colonieen haben sich in administrativer Hinsicht unter dem Kaiserreiche nicht gehoben. Ob die im Plane befindlichen Civil-Commissare der Sache eine andere Wendung geben, bezweifeln wir. Das Hauptübel hier wie bei den meisten Schäden in Frankreich ist der Mangel an Selbstdenken und Selbstthun, den das Empire mit jedem Jahre thatsächlich steigert, während es theoretisch klagt, daß seine Franzosen nimmer auf eigenen Füßen zu stehen versuchen wollten.

Indem Frankreich sich endlich entschlossen hat, den Auslieferungsvertrag mit England auch noch über den Endtermin hinaus in Kraft zu halten, vermeidet es eine Situation, die im höchsten Grade anstößig und beinahe lächerlich gewesen sein würde. Vorausgesetzt, daß wirklich der Vertrag in England ohne Wirkung bliebe, so würde er von Frankreich im eigenen Interesse desto besser zur Ausführung gebracht. Es wäre in der That eine besondere Rache gegen England gewesen, wenn Frankreich alle Englischen Betrüger und Schurken sich selbst auf den Hals gezogen hätte! Der Erfolg der in London schwebenden Unterhandlungen wird hauptsächlich davon abhangen, daß die Kaiserliche Regierung das Britische Cabinet von ihren liberalen Absichten überzeugt. „Weil wir nicht die Institutionen eines freien Volkes besitzen, will man mit uns keinen Vertrag abschließen", sagte neulich Picard, und damit traf er unstreitig das Richtige. Ob aber die Regierung den Engländern das nöthige Vertrauen einflößt in dem Augenblicke, wo sie dasselbe Gesetz über die im Auslande begangenen Verbrechen einbringt, welches schon einmal das Scheitern einer Convention hervorgerufen, scheint sehr zweifelhaft.

Die „France" meldet, daß Ollivier die politische Leitung der „Presse" an Girardins Stelle übernimmt, nachdem dieser die Direction der „Liberté" übernommen.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze,** 7. März. In Litthauen sind, wie Polnische Blätter berichten, in manchen

Römisch-katholischen Parochien in letzter Zeit so zahlreiche Uebertritte zur Griechisch-katholischen Kirche erfolgt, daß die zu diesen Parochien gehörigen Kirchen nur wenige von ihren bisherigen Besuchern behielten und daher von der Regierung den neu gebildeten Griechisch-katholischen Gemeinden zum gottesdienstlichen Gebrauch übergeben sind. Als solche Römisch-katholische Parochien werden genannt: Bytrzyca, Szumsk, Mir, Choyniki u. a. In der Parochie Troscianu bei Bialystok verlangten die Römisch-katholischen Bauern, daß ihr Geistlicher nicht mehr Polnisch, sondern Russisch predige, und daß die von ihnen gegründete Russische Schule von einem Griechisch-katholischen Priester eingeweiht werde. Sie wandten sich an die Regierung und haben beide Forderungen durchgesetzt. — Vor Kurzem sind wieder zwei vom Kriegsgericht in Warschau ergangene Straferkenntnisse gegen ehemalige Russische Offiziere Polnischer Nationalität, welche sich am letzten Polnischen Aufstande thätig betheiligt haben, vom Statthalter Grafen Berg bestätigt worden. Die Verurtheilten sind der ehemalige Capitän Skompski und der ehemalige Lieutenant Warawski, von denen ersterem sechsjährige schwere Festungsarbeit in Sibirien, letzterem fünfzehnjährige schwere Arbeit in den Bergwerken Sibiriens zuerkannt ist. — Dem Krakauer „Czas" zufolge ist der Domherr Szczygielski in Warschau, der vom Erzbischof Felinski für den Fall, daß der Prälat Rzewuski inhaftirt oder nach Rußland abgeführt werden sollte, zum Administrator der Erz-Diöcese Warschau bestimmt war, verhaftet und auf die Citadelle gebracht worden. — Am 3. d. M. wurden in Warschau drei Römisch-katholische höhere Unterrichts-Anstalten für Mädchen, und zwar ein Gymnasium, ein vier- und ein dreiclassiges Pro-Gymnasium, feierlich eröffnet. Die kirchliche Eröffnungsfeier, der auch der Statthalter Graf Berg und mehrere hohe Civil- und Militär-Beamte beiwohnten, fand in der Griechisch-katholischen Cathedral-Kirche statt. — An demselben Tage, als am Jahrestage der Thronbesteigung des Kaisers Alexander II., fand beim Statthalter Grafen Berg großer Empfang und darauf feierlicher Gottesdienst in den Kirchen sämmtlicher Confessionen und in der Synagoge statt. Des Abends war freies Theater und die Stadt war, wie dies gesetzliche Vorschrift ist, aufs Glänzendste erleuchtet. — In Wloclawek, dem Hauptstapelort des Getreidehandels, soll mit Nächstem eine Filiale der Polnischen Bank errichtet werden.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Unter diesem Namen hat sich seit ca. 2 Jahren in Dresden eine Genossenschaft gebildet, die gegenwärtig ca. 1000 Mitglieder zählen mag und sich bereits über den größten Theil des Königreichs Sachsen verzweigt hat. Zweck der Genossenschaft ist, die Gewerbtreibenden vor den Gefahren des Creditgebens so viel als möglich sicher zu stellen, und wird dies dadurch zu erreichen gesucht, daß die Mitglieder sich gegenseitig die Namen derjenigen Personen mittheilen, mit denen sie in Bezug auf die Einlösung eingegangener Verbindlichkeiten trübe Erfahrungen gemacht haben. In Sachsen wie in vielen andern Ländern ist es zwar verboten, die Namen der schlechten Zahler zu veröffentlichen; das Sächsische Ministerium hat aber unter der Bedingung, daß die Schuldnerliste nur den Mitgliedern der Genossenschaft bekannt gemacht werde, die Veröffentlichung durch den Druck gestattet und ist durch Bestätigung der Statuten der Annahme beigetreten, daß derartige Mittheilungen, so lange sie die Grenzen des Vereins nicht überschreiten, als private zu betrachten seien. In Folge dessen erscheint allmonatlich ein Bericht der gewerblichen Schutzgemeinschaft, in dem außer anderen die Credit-Verhältnisse des Handwerkerstandes betreffenden Fragen eine solche Liste veröffentlicht wird, für deren Richtigkeit jeder Einsender haftet. Zugleich ist von dem Gläubiger, der einen schlechten Schuldner zur Warnung der Vereinsgenossen an diesen Privat-Pranger stellen will, (außer dem vollständigen Namen, Stand, Wohnort des Schuldners) anzugeben, seit welchem Jahre die Schuld besteht, und bleibt außerdem noch, um ein noch sichereres Urtheil zu erlangen, und den Charakter des Schuldners besser kennen zu lernen, eine der folgenden Bemerkungen auszufüllen: 1) Schuldner ist ohne Erfolg verklagt oder ausgepfändet; 2) hat sich stillschweigend ohne Zahlung entfernt; 3) hat die Verjährung benutzt (eigentlich überflüssig, da diese Ausflucht nur in der Saumseligkeit des Gläubigers möglich ist); 4) ist insolvent; 5) verweigert hartnäckig die Zahlung; 6) Klage scheint mir erfolglos; 7) ist bei dem redlichsten Willen und ohne seine Schuld außer Stande zu zahlen. — In den Listen, die uns zu Gesicht gekommen sind, waren in der Regel mehrere dieser Bemerkungen ausgefüllt; erfreulich ist, daß auch dem unverschuldeten Unglück die Ehrenrettung vorbehalten bleibt.

Die bis jetzt erzielten Erfolge sind nicht unbedeutend; denn, obgleich die Listen sehr häufig Namen und Stand solcher Leute enthalten, denen ein vorsichtiger Geschäftsmann nicht ohne Weiteres Credit geben würde, so sind doch auch solche Stände vertreten, denen gegenüber namentlich die Bekleidungsgewerbe (Schneider, Schuhmacher) weniger bedenklich zu sein pflegen. Bei directen Bestellungen, die, weil sie für einen speciellen Zweck bestimmt sind, sich zum Verkauf aus freier Hand nur selten eignen, ist der Handwerker gleichfalls in großer Verlegenheit, was mit dem Gegenstand anzufangen sei, selbst wenn er die Vorsicht beachten sollte, die fertige Arbeit nur gegen Zahlung abzuliefern. In solchen Fällen werden auch andere Handwerker nie versäumen, in der Schuldnerliste nach dem Namen des Auftraggebers nachzusehen. Der beste praktische Erfolg hat sich aber darin gezeigt, daß vielfache Zahlungen erfolgt sind, sobald der Schuldner erfahren, daß sein Name in die Liste aufgenommen werden solle, wie ferner jede Liste auch ein kleines Verzeichniß Solcher enthält, die durch nachträgliche Zahlung ihren Credit wieder hergestellt zu sehen wünschen.

Bei dieser Einrichtung der privaten Mittheilung liegt allerdings die Gefahr nahe, daß aus böswilliger, verleumderischer Absicht falsche Angaben erfolgen, daß Jemand lange Zeit ohne Kenntniß von solcher Verleumdung bleiben und so ihm unverschuldet Schaden in seinem Credit gebracht werden könnte. So viel uns bekannt, sind solche Fälle bis jetzt noch nicht vorgekommen, und bei größerer Ausbreitung des Vereins könnten falsche Angaben, für die der Einsender nach den Statuten gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen ist, auch dem Angeklagten nicht lange verborgen bleiben. Schließlich liegt dem Beschuldigten in dem Druck-Exemplar doch noch ein greifbares Klage-Object vor, während es bis jetzt häufig geschah, daß ähnliche Verdächtigungen von Mund zu Mund gehend sich der Klagestellung ganz entzogen, weil der Ursprung nicht zu erforschen war.

Bis jetzt hat sich die gewerbliche Schutzgemeinschaft vorwiegend nur aus dem Handwerkerstande rekrutirt.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 8. März. (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 2. März.) (Schluß.) Die Frage, betreffend die möglichen Ursachen der warmen Witterung des diesjährigen Winters, beantwortete Herr v. Boguslawski: Die Wärmeverhältnisse eines Ortes und eines mehr oder weniger ausgedehnten Landstriches, sowohl im Laufe eines Jahres, als auch innerhalb der einzelnen Jahreszeiten und Monate, seien nicht allein bedingt durch die directe Einwirkung der Sonnenstrahlen, die größer oder geringer ist, je nach der Entfernung eines Ortes vom Aequator oder nach der Dauer der Einwirkung, sondern auch, und zwar in unseren Gegenden zum großen Theile, durch den Einfluß der beiden Hauptluftströmungen, der Polarströme oder Passate, und der Aequatorialströme oder Antipassate. Die Natur derselben, ihre je nach den Jahreszeiten abkühlende und erwärmende Wirkung, sowie der Einfluß der Vertheilung des Festen und Flüssigen auf der Erde wurden näher erläutert. Für die Klimaerscheinungen Europas seien besonders drei Witterungsherde von entscheidender Wichtigkeit: das Innere von Mittelasien, von Nord- und Süd-Amerika; im Sommer wirke noch die Sahara mit. Im Winter seien die Herde für die Polarströme in Nordasien und Nordamerika; diese bringen von ihren Centralstellen aus mit ihrer größeren Schwere in die Gegenden ein, wo ihnen ein Strom von geringerem Drucke entgegensteht, nämlich der in Südamerika aufgestiegene und diesseits der Passatzone herabgekommene aus SW. wehende Antipassat, welcher seinen Hauptschauplatz im nördlichen Theile des Atlantischen Oceans und in West-Europa habe. Zu beiden Seiten dieses warmen Antipassates liegen die beiden kalten Polarströme. Verbreitet sich der erstere nun weiter nach Osten (allerdings mit abnehmender Temperatur), so werden wir in Mittel-Europa einen warmen Winter haben, wie er in West-Europa die Regel ist; im Innern von Nordasien und Nordamerika herrscht alsdann größere Kälte. Verbreitet sich aber der Winterpolarstrom des mittleren Asiens auch über Westeuropa, so bringt er uns größere Kälte und drängt den wärmeren Antipassat nach Westen zurück, so daß das östliche Nordamerika alsdann einen milderen Winter hat, als wir. Der erstere Fall ist nun in diesem Jahre eingetreten und darin liege die Ursache unseres diesjährigen warmen Winters. Während bei uns in Stettin die mittlere Temperatur des Winters (December, Januar, Februar) — 0°,49 beträgt, stieg sie in diesem Winter (1866) auf + 2°,35, also 2°,84 über dem Mittel. Kalte Winter waren seit 1836 nach den Beobachtungen des Herrn Rector Heß die von 1838: — 4°,56; 1841: — 3°,75; 1845: — 2°,96; 1847: — 2°,16; 1848: — 2°,29; 1850: — 1°,86; — 1855: — 2°,24; 1856: — 1°,30; 1861: — 1°,57; 1865: — 2°,54. Warme Winter dagegen die von 1843: + 1°,60; 1846: 0°,81; 1849: 0°,61; 1851: 0°,74; 1852: + 1°,48; 1853: + 1°,12; 1859: + 1°,12; 1863: + 1°,28; 1866: + 2°,35. Hiernach ist in Stettin seit den letzten 30 Jahren der kälteste Winter der von 1838 und der wärmste der von 1866 gewesen; ferner geht aus obigen Zahlenangaben hervor, daß im Durchschnitt in Stettin weniger wärmere Winter sind als kältere und daß diese mehr unter das Mittel herabsinken, als jene über dasselbe steigen. Deshalb dürfe man aber nicht glauben, daß Stettin im Vergleich mit andern Orten kältere Winter oder überhaupt kälteres Klima habe; im Gegentheil sei Stettin in dieser Beziehung vor vielen andern, selbst südlicher gelegenen Orten des Preußischen Staates begünstigt. Die mittlere Jahrestemperatur von Stettin betrage 6°,61 und werde hierin unter den meteorologischen Stationen von Norddeutschland und Preußen nur übertroffen von Berlin (7°,11), Potsdam, Frankfurt a. O., Rostock, Altona, Torgau, Hannover und sämmtlichen Stationen von Rheinland und Westphalen. So ist Stettin im Durchschnitt wärmer als alle Orte in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien, so wie die meisten Orte in Sachsen, Holstein, Hannover und Oldenburg. Diese für das Klima und die Gesundheit so günstigen Wärmeverhältnisse von Stettin werden vorzugsweise durch die höhere Sommer- und Herbst-Temperatur bedingt, so wie durch die im Verhältniß milden Winter. — Schließlich wurde eine Uebersicht der mittleren monatlichen Temperaturen der drei letzten Jahre (1863, 1864 und 1865) gegeben, aus welchen hervorgeht, daß das Jahr 1865, trotz der großen Wärme in manchen Monaten, z. B. im Mai, Juli, September und November, nicht zu den wärmsten gehört (weil andere Monate wieder kälter als sonst waren), daß das Jahr 1863 dagegen etwas wärmer und 1864 viel kälter gewesen sei, wie aus folgender Tabelle hervorgeht:

Monat	1863		1864		1865		1866		Mittel aus 1848—1862
	Mittl. Temp.	Abweich. vom 15j. Mitt.	Mittl. Temp.	Abweich. vom 15j. Mitt.	Mittl. Temp.	Abweich. vom 15j. Mitt.	Mittl. Temp.	Abweich. vom 15j. Mitt.	
Januar	+ 1°,85	+ 3°,39	— 3°,65	— 2°,11	— 0°,83	+ 0°,71	+ 2°,78	+ 4°,32	— 1°,54 R.
Februar	+ 2°,67	+ 2°,78	— 0°,45	— 0°,34	— 4°,69	— 3°,58	+ 2°,57	+ 2°,68	— 0°,11 R.
März	+ 3°,25	+ 1°,43	+ 2°,87	+ 1°,05	— 0°,18	— 2°,00			+ 1°,82 R.
April	+ 6°,47	+ 0°,78	+ 4°,66	— 1°,03	+ 6°,93	+ 1°,24			+ 5°,69 R.
Mai	+ 9°,84	— 0°,13	+ 7°,16	— 2°,81	+13°,52	+ 3°,55			+ 9°,97 R.
Juni	+13°,19	— 0°,43	+13°,14	— 0°,48	+11°,21	— 2°,41			+13°,62 R.
Juli	+12°,59	— 1°,90	+13°,42	— 1°,07	+16°,84	+ 2°,35			+14°,49 R.
August	+14°,84	+ 0°,68	+11°,65	— 2°,51	+13°,47	— 0°,69			+14°,16 R.
Septbr.	+10°,86	— 0°,22	+10°,94	— 0°,14	+12°,08	+ 1°,00			+11°,08 R.
October	+ 9°,52	+ 1°,85	+ 6°,52	— 1°,15	+ 6°,73	— 0°,94			+ 7°,67 R.
November	+ 3°,48	+ 1°,15	+ 1°,28	— 1°,05	+ 4°,36	+ 2°,03			+ 2°,33 R.
December	+ 2°,40	+ 2°,23	— 2°,28	— 2°,11	+ 1°,69	+ 1°,52			+ 0°,17 R.
Jahr	+ 7°,58	+ 0°,97	+ 5°,45	— 1°,16	+ 7°,25	+ 0°,64			+ 6°,61 R.
Winter	+ 1°,28	+ 1°,77	— 0°,57	— 0°,08	— 2°,54	— 2°,05	+ 2°,35	+ 2°,84	— 0°,49 R.
Frühjahr	+ 6°,52	+ 0°,69	+ 4°,90	— 0°,93	+ 6°,76	+ 0°,93			+ 5°,83 R.
Sommer	+13°,54	— 0°,55	+12°,71	— 1°,38	+13°,84	— 0°,25			+14°,09 R.
Herbst	+ 7°,95	+ 0°,92	+ 6°,25	— 0°,78	+ 7°,72	+ 0°,69			+ 7°,03 R.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. März. Die Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck auf die Adresse Holsteinischer Notabeln ist an den Geheimen Conferenzrath Grafen v. Reventlow auf Altenhof gerichtet und lautet nach der „Kreuz-Ztg.":

Berlin, den 2. März 1866. Ew. Excellenz und den Herren, welche mit Ihnen das Schreiben vom 23. Januar d. J. an mich gerichtet haben, danke ich im Namen Sr. Majestät des Königs, meines Allergnädigsten Herrn, für das Vertrauen, welches Sie Allerhöchstdemselben durch den von Ihnen gethanen Schritt bewiesen haben. Se. Maj. beklagt mit Ihnen, daß die Uebelstände, welche der gegenwärtige Uebergangs-Zustand mit sich bringt, durch die aufregende Thätigkeit einer Partei gesteigert werden, deren Ansprüche im Rechte nicht begründet sind und deren Bestrebungen mit den Verträgen unvereinbar sind. Die Königliche Regierung hat sich bemüht, durch Verhandlungen mit der Kais. Oesterreichischen die durch jene Verträge geschaffenen Rechtszustände sicher zu stellen und jeder Beeinträchtigung des inneren Friedens der Herzogthümer, jeder Gefährdung ihrer Zukunft vorzubeugen. Ich hoffe, daß die Erreichung dieses Zweckes der Weisheit der beiden Monarchen gelingen werde, in deren Hand der Wiener Friede die Entscheidung über die Zukunft Schleswig-Holsteins gelegt hat. Ich habe schon früher Gelegenheit gehabt, mich öffentlich darüber auszusprechen, daß unter den verschiedenen Formen, in welchen die Rechte Preußens und die Interessen Deutschlands in den Herzogthümern gewahrt werden können, die Vereinigung mit der Preußischen Monarchie die für Schleswig-Holstein selbst vortheilhafteste sei. Das Ansehen, dessen die Namen der Herren Unterzeichner in Ihrer Heimath genießen, giebt der Thatsache, daß Sie mit dieser Ansicht übereinstimmen, ein erhöhtes Gewicht, und ermuthigt die Königliche Regierung zu neuen Bestrebungen, die Zustimmung Oesterreichs zu dieser Lösung der schwebenden Frage zu gewinnen, und so die Preußischen, von der Königlichen Regierung unter allen Umständen festzuhaltenden Ansprüche unter Bedingungen zu befriedigen, welche gleichzeitig die Wiederherstellung einheitlicher Verwaltung der Herzogthümer herbeiführen und ihre Wohlfahrt ebenso wie ihre Sicherheit verbürgen würden. Empfangen Ew. Excellenz auch bei dieser Gelegenheit den erneuten Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

(gez.) v. Bismarck.

Kiel, 6. März. Der Gouverneur Freiherr von Manteuffel traf gestern Nachmittag mittelst Extrapost von Schleswig kommend hierselbst ein, und begab sich sofort zu dem Statthalter Freiherrn von Gablenz aufs Schloß. Der Gouverneur, welcher abwechselnd mit dem Statthalter und Hofrath von Hofmann conferirte, kehrte erst Nachts 3 Uhr vom Schloß mittelst Extrapost nach Schleswig zurück.

Wiesbaden, 8. März. Durch landesherrliche Entschließung ist die Ständeversammlung zu Montag den 19. März einberufen worden. (W. T. B.)

Kopenhagen, 8. März. Im Folkething des Reichsraths wurden über die Frage, betreffend die Bewilligung von Pensionen an diejenigen Beamten, welche in Folge der durch den Krieg herbeigeführten Ereignisse ihre Stellen verloren haben, lebhafte Debatten geführt. Der Redacteur des „Dagblad" Bille richtete an das Ministerium die Frage, ob es wahr sei, daß Oesterreich die Beschlüsse der internationalen Commission, welche zur Regulirung der zwischen Dänemark und den Herzogthümern schwebenden Finanzfragen eingesetzt ist, auszuführen sich weigere, weil Dänemark die Auslieferung der Archive beanstande. Der Finanzminister Fonnesbech verneinte dies, fügte jedoch hinzu, daß er über das Eintreffen der Ratificationen bestimmte Aufschlüsse mitzutheilen nicht in der Lage sei. In Folge dieser Erklärung sprachen sich viele Redner dafür aus, die Entscheidung über die Pensionsfrage solange auszusetzen, bis die Ratificationen vorliegen. Schließlich ging die ganze Sache an die Commission zurück. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Köln, 8. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. Weizen weichend, loco 6 Rt 7½ Sgr, pr. März 5 Rt 19 Sgr, pr. Mai 5 Rt 25 Sgr. Roggen flau, loco 4 Rt 15 Sgr, pr. März 4 Rt 11 Sgr, pr. Mai 4 Rt 16 Sgr. Spiritus loco 18½ Rt. Rüböl matter, loco 17⅒ Rt, pr. Mai 16⅜ Rt, pr. October 13⁹⁄₁₀ Rt. Leinöl loco 14⅒ Rt. Bewegtes Geschäft.

Hamburg, 8. März, 1 Uhr 39 Minuten. Weizen matt, April-Mai 112½—112 Rt bez., Mai-Juni 113½ Rt. Roggen matt, April-Mai 73—72½ Rt bez., Mai-Juni 74 Rt. Rüböl matt, Mai 32 mk 12 ß Br., October 26 mk 10—8 ß Br.

Wien, 8. März. (Anfangs-Course.) Fest. 5% Metalliques 60, 90. Bank-Actien 734, 00. National-Anlehen 63, 10. Credit-Actien 142, 80. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 165, 20. Galizier 155, 80. London 102, 60. Hamburg 76, 30. Paris 40, 70. Böhmische Westbahn 139, 00. Creditloose 114, 00. 1860er Loose 79, 40. Lombardische Eisenbahn 167, 00. 1864er Loose 73, 40. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 8. März, 10 Uhr 27 Minuten. Mehl unverändert, März-April 50 Frs. 50 c, Mai-August 53 Frs., Juli-August 54 Frs. Rüböl unverändert, März-April 115 Frs. 50 c, Mai-August 111 Frs. 50 c, September-December 103 Frs. Sprit sehr fest, Mai-August 49 Frs. 50 c, Septbr.-December 51 Frs. Gd.

Berlin, 8. März. Wind: Süd. Thermometer früh 2° +. Witterung: prachtvoll. Weizen blieb so ziemlich im Werthe behauptet. Roggen zur Stelle fand zu etwas niedrigeren Preisen im Allgemeinen mehr Beachtung, doch blieb der Umsatz immerhin beschränkt. Auf Lieferung wurde anfänglich ziemlich lebhaft gehandelt, nachher aber verlief das Geschäft sehr ruhig. Bei vorwiegend gedrückter Stimmung haben die Preise neuerdings eine Kleinigkeit nachgeben müssen und schließen auch nur matter Haltung. Effectiver Hafer blieb ohne Aenderung im Werthe. Ordinaire und mittelgute Waare, reichlich angeboten, verkaufte sich nach wie vor, recht schwerfällig. Die Preise für die Lieferungsschlüsse stellten sich ein Geringes niedriger. Es kamen auch nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande. — Für Rüböl waren Abgeber wieder im Uebergewicht und in Folge dessen haben die Preise auch eine abermalige Einbuße erleiden müssen. — Spiritus vermochte sich gut im Werthe zu behaupten. Gehandelt wurde aber sehr wenig. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rt pr. 2100 ℔ nach Qualität gefordert, für bunt Poln. 54 Rt, weiß bunt Poln. 71 Rt, fein gelb Schles. 71½ Rt bez.

Roggen loco 44—46 Rt bez. pr. 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 81/82℔ 44½—45 Rt ab Kahn bez., pr. März und März-April 44—43¾ Rt bez., Frühjahr 44—43¾—44 Rt bez. und Gd., Mai-Juni 45—44¾—45 Rt bez. und Br., 45 Rt Gd., Juni-Juli 46¼—46—⅛ Rt bez., Juli-August 46½ Rt bez.

Gerste loco 33—45 Rt pr. 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 37¼—41 Rt bez. — Hafer loco 23½—28½ Rt pr. 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schles. 24½—25¼ Rt, fein desgl. 25½—26½ Rt, exquisit 26¾—27 Rt bez., Poln. 24¼—25¼ Rt, exquisit Böhm. 26½ Rt ab Bahn bez., März-April 25¾ Rt bez., Frühj. 25¾ Rt bez., Mai-Juni 25¾—⅞—¾ Rt bez., Juni-Juli 26⅛ Rt bez., Juli-August 26⅜—½ Rt bez. — Erbsen Kochwaare 52—60 Rt nach Qual. gef., Futterwaare 46—52 Rt nach Qual. gefordert, für eine kleine Partie 52 Rt bez.

Rüböl loco 16 Rt bez., pr. März 15⅔—⁷⁄₁₂ Rt bez., März-April 15⁷⁄₁₂ Rt bez. u. Br., April-Mai 15¹¹⁄₂₄ Rt bez. u. Br., Mai-Juni 14⅔—⁷⁄₁₂ Rt bez., Juni-Juli 14 Rt Br., Septbr.-Octbr. 12⁷⁄₁₂—½ Rt bez. — Leinöl loco 14⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14⅗ Rt pr. 8000 % bez., pr. März und März-April 14⅗—½ Rt bez., April-Mai 14¹³⁄₂₄—⅝ Rt bez. u. Br., ½ Rt Gd., Mai-Juni 14¾—⅝ Rt bez. u. Br., Gd., Juni-Juli 15⅙—¹⁄₁₂ Rt bez. u. Br., 15 Rt Gd., Juli-August 15⅓ Rt bez., August-September 15⁷⁄₁₂ Rt bez. und Gd., 15⅔ Rt Br.

Berlin, 8. März. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war still, die Haltung im Allgemeinen etwas matter, die Course, im Anschluß an niedrigere Pariser Notirungen, für einige Papiere, namentlich für Lombarden, niedriger. In der zweiten Stunde kamen, wie es schien als Folge der matteren Haltung, welche Mobilisirungsgeschäfte nach sich zog, so daß der Schluß im Allgemeinen matt war. Eisenbahn-Actien waren anfangs fest, später ebenfalls matt. Anhalter, Thüringer, Bergisch-Märkische, Cosel-Oderberger und Tarnowitzer niedriger. Neiße-Brieger, Stettiner, Halberstädter, Freiburger, Nordbahn und Oberschlesische A. und C. weichend, letztere aus bekannten Gründen; man scheint sich wegen des verlorenen Processes eventuell entstehenden Verlust. Nur Oberschlesische A. und C. und Bergisch-Märkische waren in größerem Verkehr. Amerikaner gewannen erst in der zweiten Börsenhälfte an Festigkeit und schlossen eine Kleinigkeit besser im Brief. Banken still und theilweise matter, Pommern und Gotha steigend. Inländische Prioritäten still aber ziemlich fest. Oberschlesische Prioritäten Litt. A. waren gefragt und ¾ steigend. Auch Russische Papiere ohne Lebhaftigkeit, die Prämien-Anleihe war matter. Geld blieb auch heute knapp und wurden erste Discounten zu 4¾ und 5 % begeben. Von Industrieactien waren Dessauer Gas zu erhöhten Course Geld, Berliner Hagel 190 bez. und Geld, Berliner Feuer 280 Br., Elberfelder Feuer 550 Br., Stettiner National 115½ Br. Wechsel ziemlich belebt, London in großem Umsatz, die Stimmung war fest und blieben, London zu ⅜ hab. Paris ½ Rt erhöhten Course zu lassen, kurz Holland und Bremen ⅛ niedriger, lang Hamburg ⅛ besser, Augsburg zu letztem Course Brief. Gegen gestern war Wien in beiden Sichten behauptet und Warschau ⅛ niedriger, dagegen Petersburg ¼ resp. ⅛ steigend.

Königsberg, 7. März. Weizen flau, hochbunter pr. 85℔ 65—90 Sgr Br., bunter pr. 85℔ 55—83 Sgr Br., rother pr. 85℔ 55—82 Sgr Br. — Roggen flau, loco pr. 80℔ 54—57 Sgr Br., Holl. 50 Sgr bez., 121℔ Holl. 54½ Sgr bez., pr. Frühjahr pr. 80℔ 55½ Sgr Br., 55 Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ 57 Sgr Br., 56 Sgr Gd., pr. Juni-Juli pr. 80℔ 57 Sgr Br., 56 Sgr Gd. — Gerste große pr. 70℔ 46 Sgr bez., 107℔ Holl. 44½ Sgr bez., kleine pr. 70℔ 40—46 Sgr Br. — Hafer loco pr. 50℔ 29—33 Sgr Br., pr. Frühj. 50℔ 33½ Sgr Br. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 55—68 Sgr Br., grüne pr. 90℔ 60—70 Sgr Br., graue pr. 90℔ 55—70 Sgr Br. — Bohnen pr. 90℔ 55—65 Sgr Br. — Wicken pr. 90℔ 45—70 Sgr Br. — Leinsamen feiner pr. 70℔ 85—100 Sgr Br., mittel pr. 70℔ 65—80 Sgr Br., ordinärer 70℔ 40—60 Sgr Br. — Kleesamen rother 10—19 Rt, weißer 12—20 Rt pr. Ctr. Br. — Thymotheesamen 9—12 Rt pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 14 Rt pr. Ctr. Br. — Rüböl 10 Rt Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr pr. Ctr. — Rübkuchen 66—67 Sgr pr. Ctr.

Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart: loco ohne Faß $15\frac{5}{6}$ ℛ Br., $15\frac{1}{2}$ ℛ Gd., $15\frac{2}{3}$ ℛ den 6. d. bez., pr März ohne Faß $15\frac{5}{6}$ ℛ Br., $15\frac{1}{2}$ ℛ Gd., pr Frühj. incl. Faß $17\frac{1}{6}$ ℛ Br., pr Mai-Juni incl. Faß $17\frac{1}{3}$ ℛ Br., pr August-Septbr. ohne Faß $17\frac{1}{3}$ ℛ Br., pr August-Sept. incl. Faß 18 ℛ Br.

Newyork, 20. Februar. (Herr A. E. Godeffroy.) Seit dem 6. d. Mts. hat sich keine Besserung in den verschiedenen Branchen des Geschäfts bemerkbar gemacht, Preise von fast allen importirten Waaren sind im Weichen begriffen und selbst zu den so viel billigeren Preisen will Niemand kaufen und Importeure finden es schwer, Vorräthe zu bewegen. Exporteure sind nicht viel besser daran, Europäische Aufträge kommen nur spärlich oder zu billig limitirt herein und unsere Landesproducte werden von Speculanten so hoch gehalten, daß dieselben fast durchgängig über dem Exportwerthe sind. Wechsel sind allerdings, da die Regierung stark Gold verkaufte und letzteres dadurch sehr reichlich geworden ist, bedeutend höher und kann man alle Devisen wieder leicht zu vollen Raten begeben. Wechsel sind zu den billigen Preisen sehr stark von Banquiers aufgekauft und sind momentan nur wenig Wechsel am Markt. Gold variirte von 140 bis $136\frac{1}{2}$ ohne starke Fluctuationen und schließt heute wie am Fuße dieses.

Brodstoffe verfolgen weichende Richtung bei zunehmenden Vorräthen, während ungünstige Berichte aus England die Exportfrage einschränkten. Umsätze konnten nur zu wesentlich billigeren Preisen stattfinden. Weizen in flauer Haltung und Preise sind weichend. Chicago Spring $1. 50, Milwaukee Club $1. 50, Amber Michigan $2. 10. Roggen ist mit $85. 00 für nördliche Waare und mit $90. 00 für westliche Waare zu notiren.

Mais stark weichend, westlicher wurde mit 80c verkauft und bleibt offerirt, südliche weiße Waare ist mit 90—92c begeben worden, von Pferdezahn-Mais ist augenblicklich nichts am Markt. Mehl flau und zu billigeren Preisen angeboten: Superfine state $6. 90, extra Choice $8. 00.

Kleesamen wurde reichlicher angeboten und Preise gingen billiger; man kann prima Waare a 12c kaufen, der Markt schließt indeß etwas fester.

Schmalz war schwankend und schließt zu $18\frac{1}{4}$ c für prime kettle rendered, zu welchem Preise einige Ankäufe für den Versand nach Europa stattgefunden haben. № 1 notire mit $17\frac{1}{4}$ c, City refined $17\frac{3}{4}$ c.

Petroleum war unverändert flau und verfolgten Preise sowohl für roh wie für raffinirt weichende Richtung; bei anhaltend flauen Berichten von Europa kommt keine Anregung für Export. Fabriken kaufen bei der geringen Marge, die ihnen momentan gelassen, sehr wenig, da sie für die nächsten Monate keine Aussicht auf lohnenden Absatz sehen, und so kann unser Markt nur ein sehr trübes Bild darbieten, wenigstens für billigere Preise haben als zu irgend einer Zeit der verflossenen Verschiffungs-Saison. Ich notire für rohes Oel 29—30 c und für raff. Waare 48—49 c, für ja hell strohgelb bis weiß in Philadelphia 45—46 c.

Asche war zu unveränderten Preisen in mäßigem Begehr; 200 Bbls. Pottasche wurden mit $ 7. 75 begeben, Perlasche ist ohne Angebot.

Harz ist in Folge neuer Zufuhren wiederum gewichen, indeß nur für geringe Qualität, während feinere Waare, braune bis helle, fest behauptet bleibt, und werden die davon ankommenden Partieen meistens schnell für Export aus dem Markt genommen. Black common $ $4\frac{3}{4}$ 4, braune Waare $ $5\frac{1}{2}$—6, helle Waare $ 7—8.

Terpentinöl $ 7 pr Bbls. Vorrath 3500 Bbls.

Gewürze bleiben fest, Pfeffer $7\frac{1}{2}$ c, Piment 6 c, Cassia $28\frac{1}{2}$ c, Muscatnüsse 35 c, Nelken 19 c. Alles Gold und in Bond.

Caffee war anhaltend vom Consum beachtet und wurden für feinere Qualitäten Brasil-Caffee höhere Preise bewilligt. Die Verkäufe belaufen sich auf 25,000 Sack und bleibt ein Vorrath von 40,000 S. Domingo. Caffee blieb flau, 2000 S. dieser Tage angekommen, sind zu $12\frac{1}{16}$ c begeben. Ich notire Gold in Bond: Rio 1ma 16—$16\frac{1}{2}$ c, Good 15—$15\frac{1}{2}$ c, Fair 13—$13\frac{1}{2}$ c.

Blei ist reichlicher zugeführt, und ohne Frage des Consums haben Preise sich nur schwach behauptet; man offerirt Span. sowohl wie Deutsches Blei a $6\frac{3}{4}$ c Gold, was indeß nur ausnahmsweise zu bedingen ist.

Zink verfolgte weichende Richtung und bei Partieen ist für courante Marke nicht über $6\frac{7}{8}$c Gold zu machen, jüngst importirte Partieen stehen indeß höher ein und sind Inhaber auch nicht disponirt, zu dem jetzigen Preise zu verkaufen.

Farbeholzer waren gut beachtet, namentlich auch für Export, was zu einigen Umsätzen von Jamaica Blauholz führte, ca. 400 Tons fanden zu 14 $ Gold Nehmer. Angenommen 1000 Tons Domingo waren schon vor längerer Zeit auf Lieferung begeben worden, und einige undisponirte Partieen wurden zu Preisen von 15—16 $ verkauft. Ferner arrivirten 200 Tons Laguna Campeachy, die noch nicht am Markt sind, 40 Tons derselben Qualität fanden zu 28 $ Gold Nehmer. Gelbhölzer still und im Werthe unverändert. Domingo 22 $ Gold, Maracaibo 22 $ Gold. Gelbholz-Extract nominell 17 c Gold.

Course in Gold. London Banquier $108\frac{1}{4}$. Commercielles $107\frac{1}{2}$ — 108. Paris Banquier 5. $17\frac{1}{2}$. Hamburg 36 — $36\frac{1}{4}$. Gold 127.

Frachtberichte.

Rio de Janeiro, 7. Februar. Frachten blieben 42s 6d a 47s 6d nach dem Canal, 45 a 50s nach Gibraltar, 40s a 42s 6d nach nördlichen und 45s a 47s 6d nach südlichen Häfen der Vereinigten Staaten, schließen jedoch wegen des reducirten Caffee-Vorraths aus Mangel an Begehr für die Nord-Brasilianischen Häfen flau.

Stettiner Hafen.

März	Angekommen	von	März	Abgegangen nach Swinemünde: bestimmt	nach
8.	Axelhuus (SD), Goll	Drontheim	9.	Germania, Villmow	England 6U.M.

8. März Abends Wind O. Wasserstand 1 F. 10 Z.

Wind und Wetter.

8. März.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8U.	Petersburg	338,6	— 9,0	SO.	mässig	Schnee.
- -	Riga	335,1	— 1,9	SO.	zieml. stark	bedeckt, Schnee.
- -	Libau	334,2	0,0	SO.	sehr schwach	Schnee.
- -	Moskau	334,7	— 9,9	W.	schwach	
- -	Skudesnäs	335,5	3,4	NO.	schwach	halb bedeckt.
- -	Helder	330,1	5,9	NNO.	schwach	bedeckt, Regen.
- 6U.	Memel	333,3	0,3	SO.	mässig	bedeckt, Schnee.
- 7U.	Königsberg	333,3	0,4	S.	sehr schwach	bedeckt, Nebel.
- 6U.	Danzig	333,6	— 2,3	WNW.	still	wolkig.
- 7U.	Cöslin	333,0	— 1,6	SO.	schwach	heiter, neblig.
- 6U.	Stettin	333,5	— 1,8	O.	mässig	bedeckt, Nebel.
- 6U.	Breslau	327,5	— 0,6	SO.	schwach	heiter, starker Reif.
- 6U.	Köln	328,5	2,6	SW.	schwach	trübe, regnig.
- 6U.	Ratibor	324,8	— 1,2	still		Nebel.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März.	von	Schiffer	Empfänger	mit
8.	Kienitz	Bumke	H. Dethloff	130 W. Gerste
	—	Lehder	—	36 W. Wz., 75 W. Gerste
	—	Kaul	Pricelius	18 „ „ 100 „ „
	—	Jarius	—	5 „ „ 50 „ „

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Drontheim: Axelhuus (SD.), Goll. (Adr. G. Metzler.) Th. Hellm. Schröder 799 To. Hering.

[1106] **Todes-Anzeige.**

Unser kleiner freundlicher **Richard** wurde uns heute Mittag 1 Uhr im Alter von 6 Monaten durch den Tod entrissen.

Stettin, den 8. März 1866.

Carl Fr. Braun und Frau.

[1076]

Handels-Register.

I. In das Firmen-Register ist unter № 867 der Kaufmann **Isaac Isaac zu Gartz a. Oder,** Ort der Niederlassung: **Gartz a. O.,** Firma: **I. Isaac,** eingetragen zufolge Verfügung vom 3. März 1866 am 5. desselben Monats.

II. Die Gesellschafter der in **Stettin** unter der Firma: **Günther & Grüttner** am 1. Januar 1866 errichteten offenen Handels-Gesellschaft sind:

1) der Kaufmann **Hermann Günther,**
2) der Kaufmann **Adolph Paul Rudolph Bruno Grüttner,** beide zu **Stettin.**

Dies ist in das Gesellschafts-Register unter № 248 zufolge Verfügung vom 3. März 1866 am 5. desselben Monats eingetragen.

Stettin, den 5. März 1866.

Königliches See- und Handels-Gericht.

Bekanntmachung.

[1055] In dem Concurse über das Gesellschafts-Vermögen der Kaufleute **Samuel** und **Alexander Apolant** zu **Stettin** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf den

17. März 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslocale, Terminszimmer № 11, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Stettin, den 2. März 1866.

Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.
v. Mittelstaedt,
Kreisgerichts-Rath.

---

[976]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Stettin,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen,
den 1. März 1866, Nachmittags $12\frac{1}{2}$ Uhr.

Ueber das Vermögen der Kaufleute **Johann Carl Wilhelm Lethe** und **Albert Carl Philipp Kanthack,** in Firma: **W. Lethe & Co.** zu Stettin ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 20. Februar 1866

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Heinr. Chr. Burmeister zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. März 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer № 13, vor dem Commissar, Kreisrichter Heinsius anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. April 1866, einschließlich,

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 5. April 1866, einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 21. April 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer № 13, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 4. Juni 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 13, vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leistikow, Ramm und Justizräthe Heydemann, Krahmer, Hauschteck, Ludewig zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Aufforderung der Concursgläubiger

nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Julius Eduard Wellmann,** in Firma: **Ed. Wellmann,** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 30. April 1866 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Februar 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 15. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 11, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Giese anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Foß, Wehrmann und Justizräthe Pitzschky, Calow, Heydemann, Kramer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann H. Flemming in Stettin zum definitiven Verwalter der Masse bestellt ist.

Stettin, den 1. März 1866. [1054]

Königl. Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Proceß-Sachen.

Proclama.

Das dem Zimmermeister **Katerbau** hier gehörige, Volumen VIII, Folio 240 des Hypothenbuchs von **Nörenberg** verzeichnete Etablissement, in welchem sich eine horizontale Hochdruck-Expansions-Dampfmaschine mit Dampfkessel von 190 □-R. Heizfläche und completter Armatur befindet, und zu welchem etwa 37 Morgen Acker gehören, abgeschätzt auf 6300 ℛ 15 Sgr und 863 ℛ 20 Sgr soll

den 7. Mai 1866, Vormittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind bei uns einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Nörenberg, den 11. October 1865. [5295]

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nach Copenhagen

Dampfer „**Stolp**", am 10. März, Vormittags.

Nach Danzig

Dampfer „**Colberg**", am 11. März, Morgens.

Nach Königsberg (Elbing, Braunsberg und Tilsit)

Dampfer „**Borussia**", am 10. März, Morgens.

[1073] **Rud. Christ. Gribel.**

[1027] Die Schiffer:

F. Glückstock, Schiff „Arche",
H. Henck, „ „Laura",
L. Storch, „ „Elwine",

sind zu einer regelmäßigen Reiheschifffahrt zwischen **Stettin** und **Anclam** verpflichtet. Wir ersuchen demnach unsere werthen Geschäftsfreunde hiervon Kenntniß zu nehmen, da wir für Güter, mit anderen Segelschiffern verladen, keine Frachtgelder zahlen werden.

Anclam, im März 1866.

Der Vorstand des Vereins der Waarenhändler.
C. Jente. H. Dumstrey.

Wir Unterzeichneten ersuchen unsere werthen Geschäftsfreunde, unsere Waaren nur mit vorbenannten Reiheschiffern zu verladen.

Treptow a. T., den 1. März 1866.

C. Meyer. C. Scheel. H. Kohn Söhne. H. Küster. F. Sivert. G. W. Tiedemann. W. Hartwig. C. Frehse. L. Wegener. A. Kreplin. C. F. Lange. A. Kagelmacher. Gollreider. A. Burmeister. W. Rudolph.

Friedland i. M.

A. C. Henck. H. Schläfke. F. Scheidling. W. Nadal. W. Meyen. C. Bachmann. N. Engel. C. Durchschlag. A. Kurth.

Preuß. See-Assecuranz-Compagnie in Stettin.

Die Actionäre der Compagnie werden hiermit unter Hinweisung auf §§. 22 und 23 unserer revidirten Statuten zur ordentlichen General-Versammlung auf

Sonnabend, den 24. März a. c., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Börsengebäude,

eingeladen.

Stettin, den 21. Februar 1866. [871]

Die Direction

Verkauf des alten Hauptwacht-Gebäudes.

Auf Verfügung der Königlichen Intendantur 2. Armee-Corps, soll das auf dem Heumarkt hierselbst belegene alte Hauptwacht- und Arrest-Gebäude, nebst dem hinter demselben befindlichen Hofraum verkauft werden und ist zu diesem Zweck

Termin auf den 14. März c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslocal, Rosengarten 25/26 anberaumt.

Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote nicht gerücksichtigt werden.

Das qu. Gebaude ist ganz massiv, mit Ausnahme der Vorhalle unterkellert, hat 2128 □F. bebaute Grundfläche und ist auf 19,387 ℛ 3 Sgr 9 ₰ abgeschätzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in den Geschäftsstunden in der Registratur der Königlichen Intendantur und in unserem Geschäftslocale hierselbst, sowie bei der Königlichen Garnison-Verwaltung zu Berlin einzusehen. Behufs Besichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Stettin, den 24. Februar 1866.

[897] **Königliche Garnison-Verwaltung.**

Das annoch bis Trinitatis 1870 laufende Pachtrecht an dem Gute **Drammendorf** bei Rambin auf der Insel Rügen, mit einem Areal von 522 Morgen Pomm. Maaßes, wovon etwa 420 Morgen Acker, 82 Mrg. Wiesen und 20 Mrg. Unland, soll unter zu verhoffender grundherrschaftlicher Genehmigung zu Trinitatis d. J. oder früher abgestanden werden. Bemerkt wird, daß gegenwärtig 50 Morgen mit Rapps, 28 desgleichen mit Weizen und 55 do. mit Roggen gut bestanden sind und daß das lebende und todte Inventar in einem guten Zustande sich befindet. Im Auftrage des jetzigen Herrn Pächters habe ich zu diesem Zwecke einen entscheidenden Aufbotstermin

auf den 19. März d. J., Mittags 12 Uhr,

in dem Hotel des Herrn Bley hierselbst angesetzt, zu welchem ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Abstandsbedingungen, Karte und Flurregister bei dem Herrn Pächter, erstere allein auch bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden können. Die Besichtigung des Gutes steht nach vorheriger Meldung auf dem Hofe frei.

Bergen, den 28. Februar 1866.

[966] **Berger,**
Rechtsanwalt und Notar.

Dampfschiff-Verkauf.

Wir beabsichtigen unsere beiden eisernen Personen-Schrauben-Dampfschiffe **Ueckermünde I.** und **II.** aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben, mit Hochdruckmaschinen von je 25 Pferdekraft versehen, sind im Jahre 1863 in der Fabrik „Vulcan" erbaut, haben eine Länge von 90 Fuß, eine Breite von 13 Fuß, und bei einer Ladung von 4- bis 500 Ctr Gütern einen Tiefgang von $5\frac{1}{2}$ Fuß. Auf jedem Schiffe befinden sich elegante Cajüten 1. und 2. Classe, so wie eine besondere Damen-Cajüte.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 14. März c., Nachmittags 3 Uhr,

im Schellhorn'schen Gasthof hierselbst anberaumt, der um 6 Uhr desselben Tages geschlossen wird.

Die Verkaufsbedingen können entweder bei unserem Schiffsdirector Herrn F. W. Radmann jederzeit eingesehen werden, oder sind auch auf frankirte Anfragen von demselben unentgeltlich zu beziehen.

Ueckermünde, den 1. März 1866. [995]

Der Verwaltungs-Rath.

Eine Dampfmaschine, Hochdruck, von circa 9 Pferdekraft, vollständig neu reparirt, noch in der Maschinen-Fabrik lagernd, mit neuem noch ungebrauchtem Kessel, ist sofort billig zu verkaufen und zu übernehmen. Reflectanten wollen ihre Adressen an **J. E. Rosalowsky** in **Danzig** franco übersenden. [1101]

Das am hiesigen Orte, seit einer langen Reihe von Jahren, zuletzt unter der Firma **Alexander Sandmann,** bestehende

Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft

habe ich käuflich übernommen und führe dasselbe unter meiner Firma

E. Zitelmann

in erweitertem Umfange fort. Im Besitze der nur irgend erforderlichen Mittel, wie auch der nöthigen Geschäftskenntnisse, glaube ich allen an mein Geschäft zu stellenden Anforderungen genügen zu können, und empfehle dasselbe somit unter Zusicherung stets gewissenhafter, prompter und billiger Bedienung.

Bromberg, 1. März 1866. [1100]

E. Zitelmann.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Bavaria, Capt. **Taube**, am **17. März**.
Saxonia, Capt. **Meier**, am **31. März**.
Teutonia, Capt. **Haack**, am **7. April**.
Allemannia, Capt. **Trautmann**, am **14. April**.
Borussia, Capt. **Schwensen**, am **21. April**.
Germania, Capt. **Ehlers**, am **28. April**.

Passagepreise. Erste Cajüte Pr. Crt.-Rthlr **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt.-Rthlr **110**, Zwischendeck Pr. Crt.-Rthlr **60**.
Fracht £ 3. 10 pr Ton von 40 Hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.
Die nächsten Expeditionen der Segelschiffe finden statt:
am **1. April** pr Packetschiff **„Oder"**, Capt. **Winzen.**
Ferner werden am **1.** und **15. April, 1.** und **15. Mai, 1.** und **15. Juni** große und schnellsegelnde Passagierschiffe nach **Quebec** expedirt.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der **Verträge für vorstehende Schiffe allein** concessionirten **General-Agenten**
[67] **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenstr. 2.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
zu Stettin.
Grund-Capital: 3 Millionen Thaler Pr. Crt.

Im Laufe des Monats **Februar d. J.** sind von uns **neu abgeschlossen** worden:
2,327 Versicherungen auf **Thlr. 1,231,911** Pr. Crt.,
welche der Gesellschaft eine Vermehrung ihrer **Prämien-Einnahme**
um jährlich Thaler 33,405 Pr. Crt.
zuführten.
Der **Versicherungs-Bestand** stieg Ende Februar d. J. auf
78,038 Versicherungen mit **Thlr. 39,146,256** Pr. Crt.
und die **Jahres-Einnahme** der Gesellschaft erreichte die Höhe von jährlich ca.
Einer Million zweihundert achtzehn Tausend Thaler Pr. Crt.
Stettin, den 6. März 1866.

Die Direction. [1081]

Am **Sonnabend, 10. März c., Vormittags 10 Uhr,** sollen hier Speicherstr. 28, Remise D.
ca. 500 Ctr. frische zungenförmige Dotterkuchen
ausgezeichneter Qualität
öffentlich in größeren und kleineren Partieen verkauft werden. Falls vorherige Besichtigung oder Probesendung gewünscht wird, beliebe man sich an die Herren W. Herrlinger & Rabbow zu wenden.
[986] **Alb. Fr. Schmidt,** vereid. Makler.

Für Herren, welche sich selbst rasiren,
empfehle meine als wirklich gut anerkannten, 4seitigen
Chinesischen Streichriemen,
welche das Schleifen und Abziehen der Rasirmesser ganz überflüssig machen, № I. 1 1/2 Rthlr, № II. 1 1/4 Rthlr; ebenso:
klingend hohlgeschliffene Rasirmesser
unter Garantie der Güte, № I. 1 1/2 Rthlr, № II. 1 1/6 Rthlr;
als neu:
künstl. Messerschärfungs-Apparate,
worauf in einer Minute jedes stumpfe oder schartige Tisch-, Tranchir-, Taschenmesser etc. haarscharf gemacht werden kann, ein unentbehrliches Stück in jeder Wirthschaft, à 15 Sgr.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Fabrik und Lager: **Berlin,** Behrenstr. 16.
[1057] **C. Zimmer & Marcuse.**

[1064] Ich beabsichtige meinen Gasthof in Tilsit, Hohe Straße № 57, unweit der Post und des Bahnhofes gelegen, genannt
„Hôtel de Russie",
vom 1. Juli d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Es gehören dazu 19 Zimmer, 1 Saal, große Küche, Bodenraum, Keller, Stallungen, Wagenremise etc.
In Vereinbarung mit dem jetzigen Herrn Pächter kann der Gasthof auch früher bezogen werden.
Hierauf Reflectirende belieben sich in Franco-Briefen oder persönlich zu wenden an
Joh. Fr. Boy.
Tilsit, Januar 1866.

Güter jeder Größe werden von zahlungsfähigen Käufern gesucht. Näheres ertheilt die landwirthschaftliche Agentur Puttkammer-Straße 14, Berlin. [1041]

Die amtliche Anwendung des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbiers in den Krankenspitälern in Marseille.

Die Verwalter der Hospitäler zu Marseille haben beschlossen, das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier auch bei ihren Kranken in Anwendung treten zu lassen. Herr de Maupas, der mit der Verwaltung des „Departement des Bouches du Rhône" beauftragte Senator, schreibt in dieser Beziehung unterm 28. September c. aus Marseille an das Hoff'sche Generaldepot in Paris*): „— — Ich bitte Sie daher, die betreffende Sendung gefälligst direct an deren Adresse Hôtel Dieu in Marseille gelangen zu lassen."

Le senateur,
chargé de l'academie du Dept. d. B. d. R.
(signé) **de Maupas.**

Prefecture des Bouches du Rhône.
I. Division, I. Bureau, Marseille, 28. Sept. 1865.

*) Wir erinnern daran, daß mit obiger Filiale des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin das Kaiserl. Französische Kriegsministerium in Unterhandlung zu regelmäßiger Lieferung von Hoff'schem Malzextract-Gesundheitsbier an die Militärhospitäler zu Paris getreten, und schließlich der Fabrikant selbst dahin beauftragt worden, einen festen Lieferungs-Contract abzuschließen. Die nach geschehenem Contractsabschluß in großartigem Maßstabe erfolgten Transporte erwiesen sich als sehr wohlthätig für die kranken Hospitaliten, und andere Heilanstalten sind dem Beispiele der Militär-Hospitäler nachgefolgt.

Niederlage in **Stettin** bei
Mattheus & Stein,
Krautmarkt 11.
[422]

Fetten Rheinlachs,
Hamburger Hühner, Algier. Blumenkohl, Radieschen, Salat und neue Kartoffeln empfiehlt [1068]
H. Lewerentz.

F. L. Weber,
Königl. Hof-Lieferant,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,
Berlin, **Stralauer-Straße 33,**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Bürstenwaaren** zum **Haushaltungs-** und **Stall-Bedarf** zu den billigsten Engros-Preisen, Besen von Piassava, das Billigste und Dauerhafteste zur Hof- und Straßen-Reinigung à Dtzd. zu 4—6 Rthlr. [876]

Einen thätigen Agenten für unsere Fabrik pharmaceutischer Pappwaaren und Brief-Couverts suchen unter günstigen Bedingungen für Norddeutschland und Ostsee-Provinzen [1063]
Hirschberg i. Schl.
F. Schmuk & Co.

[1102] Ein Handlungslehrling oder Schüler von außerhalb findet zu Ostern freundliche Aufnahme in der Familie eines Buchhalters. Näheres auf Adr. **sub H. G. 3 poste restante Stettin.**

[1105] Durch eingetretene Umstände ist die herrschaftliche Wohnung des Hauses Lindenstraße № 3 vom 1. April c. ab miethsfrei. Dieselbe ist zwei Treppen hoch und besteht aus 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Näheres beim Wirth.

[6124] Zwei im hohen Parterre durchaus trocken und gesund belegene Stuben nebst Cabinet, **zum Comptoir** bisher benutzt, sofort oder später miethsfrei **gr. Lastadie 79.**

Die in meinem Hause 3 Treppen hoch gelegene Wohnung, aus 9 Stuben mit Zubehör bestehend, ist zum 1. Juli c. oder später anderweitig zu vermiethen. [977]
Theune,
Lindenstraße 18.

Ein **freundliches Comtoir,** Aussicht aufs Bollwerk, wird in meinem Hause pr 1. April miethsfrei. [927]
Langebrückstr. 5 und Bollwerk-Ecke. **Moritz.**

Soeben erschien: [1103]
Bericht über die Allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stettin im Jahre 1865. Preis 7 1/2 Sgr.
Vorräthig in der **Buchhandlung von Th. von der Nahmer.**

[1060] Soeben erschien und ist zu haben in allen Buchhandlungen:

Merkantilisches Adreßbuch.

Verzeichniß der Eintragungen in die **Handelsregister** der Großherzogthümer **Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.**
Dasselbe enthält:
1) Sämmtliche Handelsfirmen von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz; die Städte sind alphabetisch geordnet und wiederum die Handelsfirmen der einzelnen Städte. — **2) Die Geschäftsbranchen** der aufgeführten Firmen in größtmöglichster Vollständigkeit und möglichster Berücksichtigung der Specialitäten. — **3) Die Namen der Inhaber,** sowohl von Handelsgesellschaften, als auch von denjenigen Firmen, welche nicht ganz genau den Namen des Inhabers tragen, **4) Die Rechtsverhältnisse der Handelsgesellschaften,** die Zeit ihrer Begründung etc. — **5) Die Bestimmungen wegen Aufgabe der Gütergemeinschaft,** wo diese gültig ist. — **6) Die Namen der Procuristen.**
Mit einem Anhang: Populäre Darstellung des Handelsrechts mit Berücksichtigung der Mecklenburgischen Landesgesetze. — Neuer Fahrplan und Tarif für Personengeld auf den Mecklenburgischen Eisenbahnen. — Postcours. — Gebührentarif für die telegraphische Correspondenz. — Zollberechnungstabelle.
Preis 15 Sgr.
Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Rostock.

Abendhalle.
Sonntag, den 11. März:
Letztes Concert.
Anfang 7 Uhr.
Bestellungen zum gemeinschaftlichen Abendessen werden bis Sonnabend, den 10. c., erbeten. [1090]

[1091] **Polytechnische Gesellschaft.**
Freitag, den 9. März, 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses: **Vorstellung der Forsterschen Nebelbilder** von Herrn Lamb aus London.

Stadt-Theater in Stettin.
Freitag, 9. März. Zum Benefiz für den Regisseur Herrn Julius Burger. **Undine.** Romantische Zauber-Oper in 4 Acten. Musik von A. Lortzing. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 8. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864		Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	41 1/4 B.
Amsterd.-Rottd	6 19/20	4	123 G.
Berg.-Märk. A.	7 1/2	4	159 1/2 b.
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	224 b.
do Görlitz	—	4	82 1/2 B.
do. Pr.-Stamm.	—	5	100 1/2 b.
do. Hamburg	10	4	161 1/2 G.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	204 1/2 b. B.
do. Stettin	7 5/6	4	133 b.
Böhm. Westbahn	—	5	70 1/2 b.
Brsl.-Schw.-Frb.	8 2/3	4	142 1/2 b.
Brieg-Neisse	4 1/3	4	90 3/4 b.
Cöln-Minden	15 5/6	4	162 1/2 b.
Cos.-Odb. (Wlb.)	3/4	4	60 b.
do. Stamm-Pr.	—	4 1/2	83 b.
do. do.		5	87 1/2 b.
Galiz. K. Ludwb.	8 4/5	5	77 G.
Löbau-Zittau	1/2	4	39 1/4 G.
Ludwb.-Bexbach	9 1/5	4	156 B.
Magd.-Halberst.	25 [illegible]	4	206 1/4 b.
do. Leipzig	16 3/4	4	279 b. B.
Mainz-Ludwh.	7 1/2	4	138 3/8 b.
Mecklenburger	3 1/2	4	73 7/8 b.
Münster-Hamm	4	4	96 1/2 B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	94 1/2 B.
Ndschl. Zweigb.	4 1/12	4	77 1/4 B.
Nordb., Fr.-Wlh.	3 [illegible]/15	4	68 b.
Oberschl. Lt. A.C.	10	3 1/2	173 b.
do. Lt. B.	10	3 1/2	153 1/4 B.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	108 1/2 ew. 109 b. G.
Oppeln-Tarnow	3 1/4	5	80 1/2 b.
Ostp. Südb. St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6 1/4	4	126 1/4 b.
do. St.-Prior.	6 1/4	4	—
Rhein-Nahebahn	0	4	33 1/4 b.
Russ. Eisenbahn	—	5	78 1/2 G.
Stargard-Posen	3 1/2	3 1/2	95 3/4 B.
Oesterr. Südbahn	8	4 1/2	110 1/2—11 b. G.
Thüringer	8	5	138 b.
Warschau-Wien	7 11/12	5	64 5/8 b.

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düs	4	88 1/2 G.
do. II. Em.	4	88 b.
do. III. Emiss.	4 1/2	—
Aachen-Mastr.	4 1/2	69 G.
do. II.	5	69 3/4 G.
Bergisch-Märk.	4 1/2	100 B.
do. II.	4 1/2	99 1/4 B.
do. III.	3 1/2	80 1/4 b.
do. B.	3 1/2	80 1/4 b.
do. IV.	4 1/2	98 1/4 B.
do. V.	4 1/2	98 b.
do. Düss.-Elbf.	4	—
do. II.	4 1/2	—
do. Drt.-Soest.	4	87 1/2 b.
do. II.	4 1/2	97 1/4 B.
Berlin-Anhalt	4	95 5/8 G.
do. do.	4 1/2	100 1/4 G.
do. Hamburg	4	—
do. II.	4	—
do. P.-Mgd. A.	4	91 1/2 b.
do. B.	4	—
do. C.	4	90 3/4 B.
do. Stettin	4 1/2	99 5/8 G.
do. II.	4	89 1/2 G.
do. III.	4	89 1/2 B.
do. IV.	4 1/2	99 3/4 B.
Bresl.-Freibg. D.	4 1/2	—
Cöln-Crefeld	4 1/2	98 3/4 G.
do. Minden	4 1/2	100 1/2 B.
do. II.	5	103 1/4 B.
do. do.	4	90 b.
do. III.	4	88 3/4 G.
do. do.	4 1/2	98 3/4 G.
do. IV.	4	89 1/4 b.
do. V.	4	88 3/4 G.
Cosel-Oderberg	4	86 G.
do. II.	4 1/2	93 1/2 B.
Galiz. K. Ludwb.	5	82 B.
Lemberg-Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4 1/2	100 5/8 G.
do. do. II. Ser.	4 1/2	100 1/2 B.
do. Wittenb.	3	69 1/2 G.
do. do.	4 1/2	98 G.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	85 1/2 b. G.
Niederschl.-Mrk.	4	93 1/2 B.
do. II. S. à 62 1/2 Rthlr	4	—
do. conv.	4	93 1/2 B.
Ndschl-Mrk. III.	4	92 G.
do. IV.	4 1/2	99 1/2 b.
Ndrschl. Zwgb. C.	5	101 1/2 B.
Oberschles. A.	4	94 3/4 G.
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	91 G.
do. D.	4	90 3/4 G.
do. E.	3 1/2	80 3/4 b.
do. F.	4 1/2	98 1/4 B.
Oesterr.-Franz.	3	251 1/2 b.
Rheinische	4	92 B.
do. v. St. gar.	3 1/2	—
do. 1858, 60.	4 1/2	97 7/8 b.
do. 1862	4 1/2	97 7/8 b.
do. v. St. gar.	4 1/2	100 G.
Rhein-Nahe, gar.	4 1/2	98 5/8 b.
do. II. Em., gar.	4 1/2	98 5/8 b.
Rjäsan-Kozlov	5	79 b.
Riga-Dünaburg	5	83 1/2 B.
Ruhr-Cref. K.-G.	4 1/2	—
do. II.	4	87 1/2 G.
do. III.	4 1/2	—
Schleswigsche	4 1/2	86 B.
Stargard-Posen	4	88 G.
do. II.	4 1/2	98 G.
do. III.	4 1/2	98 B.
Süd-Oesterreich.	3	23 1/2 b.
do. Bons	6	—
Thüringer	4	98 b.
do. II.	4 1/2	100 7/8 b.
do. III.	4	98 b.
do. IV.	4 1/2	100 7/8 b.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anleihe	4 1/2	99 1/2 G.
Staats-Anl. 1859	5	104 b
do. 54, 55, 57	4 1/2	99 3/4 b.
do. 1859	4 1/2	99 3/4 b.
do. 1856	4 1/2	99 3/4 b.
do. 1864	4 1/2	99 3/4 b.
do. 1850-52	4	93 3/4 b.
do. 1853	4	93 3/4 b.
do. 1862	4	93 3/4 b.
Staatsschuldsch.	3 1/2	86 3/4 b.
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	121 b.
Kur-u.N.-Schuld.	3 1/2	85 1/8 b.
Oder-Deichb. Obl.	4 1/2	98 1/4 b.
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	100 1/4 B.
do. do.	3 1/2	85 3/4 b.
Börsenh.-Anl.	5	101 3/4 B.
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	82 1/2 [illegible]
do. neue	4	93 1/2 B.
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	78 3/4 b.
do. do.	4	87 3/4 b.
Pommersche do.	3 1/2	81 5/8 b.
do. do.	4	92 7/8 B.
Posensche do.	4	—
do. neue	3 1/2	—
do. do.	4	90 3/4 G.
Sächsische	4	92 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	86 3/8 G.
Westpreuss.	3 1/2	79 B.
do.	4	88 b.
do. neue	4	—
do. do.	4 1/2	95 G.
Kur- u. N. Rntbr.	4	94 1/4 G.
Pommersche do.	4	94 1/4 b.
Posensche do.	4	91 1/2 b.
Preussische do.	4	92 1/4 b.
Westph.-Rh. do.	4	96 b.
Sächsische do.	4	95 b.
Schlesische do.	4	94 1/2 b.
Hypothek-Cert.	4 1/2	101 1/4 b.
Pfdbr.-Hansem.	4 1/2	—
Pfdbr.-Henkel	4 1/2	100 1/4 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	60 b.
do. Nat.-Anl.	5	62 1/2 b.
do. 1854r Loose	4	74 1/2 G.
do. Creditloose	—	75 1/4 G.
do. 1860r Loose	5	78 1/2—3/4 b.
do. 1864r Loose	—	48 1/2 b.
do. 1864r Sb.A.	5	66 3/4 G.
Italien. Anleihe	5	62 1/2 b.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	67 1/2 G.
do. 6. Anl.	5	85 1/2 b.
Russ.-Engl. Anl.	5	89 1/4 b.
do. do.	3	53 G.
do. do. 1862	5	89 G.
do. 1864 Holl.	5	93 G.
do. do. Engl.	5	91 3/4 G.
Russ. Präm.-Anl.	5	88—87 1/2 b.
Rss.-Pol. Sch.-O.	4	67 B.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	89 b.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64 1/4 b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	88 1/2 b.
Amerikaner	6	74 3/8—1/2 b. B.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 ew. b.
N. Badisch. 35 fl.	—	30 b.
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	101 1/4 b.
Lübecksche P.-A.	3 1/2	50 1/4 ew. b. B.
Schwd. 10 Thlr. L.		—

Wechselcours vom 8.

Amsterdam kurz	6	143 7/8 b.
do. 2 Mon.	6	142 5/8 b.
Hamburg kurz	4	152 1/2 b.
do. 2 Mon.	4	151 1/2 b.
London 3 Mon.	7	6. 23 1/8 b.
Paris 2 Mon.	4	81 b.
Wien-Ost. W. 8 T.	5	99 b.
do. 2 Mon.	5	97 3/4 b.
Augsburg 2 Mon.	5	56. 26 B.
Leipzig 8 Tage	6	99 5/6 G.
do. 2 Mon.	6	99 1/12 G.
Frankf. a. M. 2 Mt.	4 1/2	56. 26 b.
Petersburg 3 W.	6	86 b.
do. 3 Mon.	6	84 7/8 b.
Warschau 8 Tg.	6	77 1/4 b.
Bremen 8 Tg.	6	111 1/8 b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.	99 9/10 G.
do. ohne R.	99 3/4 G.
Oestr. Bkn. Oestr. W.	98 1/8 b.
Poln. Banknoten	—
Russ. do.	77 3/8 b.
Dollars	1. 12 3/8 G.
Imperialen	5. 17 5/8 G.
Ducaten	3. 6 1/8 b.
Napoleons	5. 12 5/8 B.
Louisd'or	111 3/4 G.
Sovereigns	6. 24 1/2 G.
Goldkronen	9. 9 3/4 G.
Gold per Zoll-Pfd.	465 3/4 b.
Friedrichsd'or	113 2/3 G.
Silber	29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuss Bk.-Ant.	10 19/20	4 1/2	152 1/2 b.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	136 1/2 G.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	98 1/4 ew. b.
Danzig	7 1/2	4	108 1/2 B.
Königsberg	6 3/4	4	108 1/2 G.
Posen	7	4	102 B.
Magdeburg	5 9/10	4	98 1/2 G.
Pr. Hypoth.-Vers.	10	4	111 b.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	0	4	88 G.
Weimar	7	4	103 1/4 B.
Sächsische	—	4	101 7/8 b.
Rostock	6 7/12	4	111 G.
Gera	8	4	107 3/8 ew. b.
Thüringen	4	4	70 G.
Gotha	7	4	104 1/2 G.
Dess. Landesbk.	6	4	94 3/8 ew. b.
Hmb. Nordd. Bk	7 5/8	4	117 G.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5 2/3	4	90 ew. b.
Bremen	7 3/10	4	114 G.
Luxemburg	4	4	82 G.
Darmst. Zettelb.	8	4	99 B.
Darmstadt	6	4	88 3/8 G.
Leipzig	4	4	85 1/2 ew. b. G.
Meiningen	7 1/4	4	100 7/8 G.
Coburg	8	4	99 1/4 ew. b.
Dessau	0	0	2 1/2 b.
Oesterreich	5	4	71 b.
Genf	—	2	37 3/4 b.
Moldauische	0	4	26 1/4 ew. b.
Disc.-Com.-Ant.	6 1/2	4	98 1/2 b.
Berl. Hand. Ges.	8	4	107 3/4 ew. b.
Schles. Bankver.	6 1/2	4	113 3/4 B.
Berl. Immob.-Gs.	7 1/2	4	100 B.
G. f. Fbr. v. Eisb. d.	8 1/3	5	122 1/4 ew. b.
Dess. Ct.-Gas-A.	9 3/4	5	165 1/2 G.
Hörder Hütten-	8	5	115 b.
Minerva Bgw.-A.	0	5	41 b.
Phönix	8 1/2	5	112 1/2 G.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	11 1/2	4	115 1/2 B.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.